



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Das Grössere Krancken-Buch, Sampt vorhergehender  
Fürbereitung Zu einem Seeligen End, P. Martini, Capucini**

**Martin <von Cochem>**

**Franckfurt am Mayn, 1689**

Die fünffte Unterrichtung/ Wie man sich in den Anfechtungen wider den  
Glauben verhalten solle.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60465)

thuumg deines Sohns: und alles was er auff Erden gethan und gelitten hat.

Diß alles opffere ich dir zur Gnugthuung meiner Sünden: und zur gäncklichen Nachlassung aller meiner Schulden.

Alle Stunden meines Lebens begehre ich diß Opffer zu erneuren: und auff die allerkräftigste Weiß/ so möglich ist/ dir auffzuopffern.

Sonderlich aber in meinem Sterbstundlein begehre ich diß zu verrichten: damit ich durch diß kräftige Opffer Verzeyhung meiner Sünden erlange.

Diß verleyhe mir die heiligste Dreyfaltigkeit: welche sey gebenedeyt in alle Ewigkeit. Amen.

### Die fünffte Unterrichtung /

Wie man sich in den Anfechtungen wider den Glauben verhalten solle.

**D**ennach du nun deine Sünden bereuwet und abgebüßet hast / so wapffene dich nun wider die schwäre Anfechtungen des Satans / so dir in deinem Tod werden zukommen. Warte nicht biß in deine letzte Kranckheit / sondern jetzt bey deiner Gesundheit bereite dich wider den zukünfftigen Streit. So wisse dann / daß ob schon die Anfechtungen im Tod vielfältig seyn / so seye goch keine gemeiner und schädlicher / als die Anfechtung gegen den Glauben. Dann weil der Glaub das Fundament ist / darauff alle unsere gute Werck und Verdiensten ruhen / drum beleyt sich der laydige Bößwicht / diß Fundament umb

umbzustossen / damit alles auff einmahl über einen Hauffen falle. Deswegen gibt er dem armen sterbenden Menschen in den Sina / daß sein Glaub falsch seye / und daß alles / was er bishero geglaubt habe / unrecht seye. Er beweist ihm auch mit arglistigen Beweißthumen / daß es unmöglich seye / daß ein Gott und drey Personen seyen: daß die zweyte Person seye Mensch worden: daß Christus im H. Sacrament des Altars seye: und also fort von einem Artikel zum andern. Sonderlich aber gibt er ihm einen schwarzen Zweifel ein / gegen die jenigen Artikel / welche der sterbende Mensch in seinem Leben nicht fest geglaubt: oder an welchem er jemahls gezweifelt: oder welche er jemahls verspottet und verlacht hat. Diese Anfechtung geschieht also subtiler Weiß / daß es niemand von denen Umstehenden mercket: sondern vermeynen / der Krancke sey in guter Ruhe / und habe ganz keine Anfechtung. Deswegen ihm dann auch niemand zu Hülff komt / oder weniger anredet / damit sie ihn in seiner Ruhe nicht verstören. Weil dann der arme Krancke ohne Hülff ist / und ihm auch selbst nicht zu helfen weiß / daher komt es / daß er den Teufflischen Eingebungen leichtlich beyfällt / und etwas gegen den wahren Catholischen Glauben glaubt. Wann dann nun der arme Mensch nur ein Augenblick lang an einem einzigen Glaubens Artikel sollte wissentlich zweifeln / oder einen einzigen Glaubens Punct verläugnen oder unrecht glauben: und in solchem Zweifel oder Irrthum sterben; so wäre er ewiglich verdammt / und würde als ein Keger von Gott verdammt. Auff diese Weiß / und durch diese Anfechtung kommen viel tausend Menschen zur Hölle / welche dem äußerlichen Schein nach fromm sterben / und vor

allen für selig gehalten werden. Weil dann diese Anfechtung sehr gefährlich ist: und weil der leydige Satan alle und jede in diesem Stück gewaltig sehr plagt / drum muß sich ein jeder wohl fürsehen / und gegen diese verdamliche Anfechtung wohl bewaffnen.

Deswegen folge meinem Rath / mein lieber Christ / und wann dir der Satan etwas gegen den Glauben eingäbe / so dencke solcher Eingebung nicht nach: sondern schlage sie alsobald auß. Wann du noch so viel Kräfte hast / daß du deine Glieder gebrauchen kannst / so mache alsobald / wann du solche Gedancken spürest / mit deinem Daumen ein Kreuzlein auff deine Stirn / und sprich: Ich glaube an Gott den Vatter / und an Gott den Sohn / und an Gott den H. Geist. Nimm auch alsobald Beywasser / und besprenge dich andächtlich mit demselbigen / sprechend: Es gesegne mich Gott der Vatter / Gott der Sohn / und Gott der Heil. Geist. Drittens nimm das Heil. Kreuz in deine Hand / drucke dasselbige an deine Brust / küsse dasselbige mit deinem Mund / und sprich: Mein gecreuzigter Jesu / in deine heilige Wunden befehle ich meinen Glauben. Dis ihue allezeit / wann du einen Gedancken gegen den Glauben spürest / und bemühe dich mit diesen äußerlichen Wercken der Andacht / damit du der innerlichen falschen Eingebung nicht mögest nachdenken.

So dir demnach solche Anfechtungen einfallen / wann du nunmehr deine Glieder nicht mehr bewegen kannst / so ist kein besserer Rath / als daß du solchen Eingebungen nicht nachdenckest / sondern dieselbige alsdan alsobald außschlagest.

Gesetz

Gesezt / wann dir einfiel / ob du bishero den wahren  
 Glauben gehabt hättest: oder wann dir einfiel / ob  
 Da dreyfaltig seye: oder / ob Christus im H. Sa-  
 crament seyn könne / und dergleichen; so solt du diese  
 Gedanken gar nicht nachdenken: vielweniger  
 nachgrübeln / ob dem so / oder so seye. Dann wann  
 du dich thätest / so wäre es gewiß / daß dich der böse  
 Feind betriegen / oder in einen Irrthum stürzen wür-  
 de. Drum folge meinem Rath / halte dich in solchen  
 Gedanken nicht auff: gedende solchen Sachen nicht  
 nach / viel weniger disputire mit dem bösen Feind  
 Sondern laß solche gedanken fahren / und gedende  
 an etwas anders / und verhalte dich / als wann  
 diese falsche Gedanken nicht mercktest. Wann  
 sie dir dennoch überlästig seyn / und nicht weichen  
 wollen / so sprich in deinem Herzen / oder mit de-  
 nem Mund: **Jesus / Maria!** Jesus behalte  
 mich! Jesus erhalte mich in wahren  
 Glauben. Wann du kannst / so bete den Apostolischen  
 Glauben / so auffmerksam / als du kannst / sprechend  
**Ich glaube in Gott Vatter / Allmächtiger  
 Schöpffer / Himmels und der Erden / etc.** Du  
 sprich in deinem Sinn: **Ich glaube / was die  
 tholische Kirche glaubt: und in diesem  
 tholischen Glauben begehre ich zu leben und  
 zu sterben.**

Endlich / damit du das allerbeste und kräftigste  
 Mittel habest / alle und jede Anfechtungen gegen den  
 Glauben zu überwinden / so sollst du / da du noch  
 sund bist / eine offene Glaubens-Bekantnis thun  
 und für Himmel und Erden bezeugen / weß Glauben  
 du seyst / und in was für einem Glauben du zu leben  
 begehrest. Diese Glaubens-Bekantnis ist gewöhn-  
 lich kräftig / und benimt dem bösen Feind sein

Macht. Ja wann du schon in deinem Tod nach dieser Bekantnis etwas gegen den Cathol. Glauben soltest glauben / so wäre es doch unkräftig / und würde dir nicht schaden: wofern du diese jetzige Glaubens-Bekantnis nicht muthwilliger Weiß widerrufen woltest. Deswegen sprich mit Mund und Herzen / und mit ganzem Effer diese folgende

### Fünffte Übung / Glaubens-Bekantnis.

*NB. Hac Professione Fidei poterit Sacerdos uti, quando aliquis conversus ad fidem facturus est professionem: quia desumpta est ex Tridentina Professione Fidei: & omnes in ea comprehensos articulos comprehendit: attamen multo clarius & brevius, ut sit eo commodior pro plebejis.*

Im Namen Gottes des Vatters / und des Sohns / und des Heiligen Geistes / Amen.

Ich N. N. bekenne und bezeuge vor Gott dem Allmächtigen / Mariä seiner hochwürdigen Mutter / allen lieben Heiligen / und euch Gegenwärtigen / daß ich wahrhaftig Catholisch bin / und den wahren Apostolischen Glauben mit Mund und Herzen bekenne / wie folgt:

Ich glaub in Gott Vatter / Allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden. Und in Jesum Christum seinen einigen Sohn unsern Herrn / der empfangen ist von dem H. Geist: geboren auß Maria der Jungfrauen: gelitten hat unter Pontio Pilato /

I

gecreu-